



Handwerkerferien 2019

Sommerpause im August

Die Termine für die empfohlenen Handwerkerferien 2019 stehen fest. Vom 5. August 2019 bis 23. August 2019 ist im Stadtkreis Stuttgart und in den Landkreisen Esslingen-Nürtingen, Göppingen, Ludwigsburg und Rems-Murr sowie vom 12. August 2019 bis 31. August 2019 im Landkreis Böblingen mit eingeschränkten Bedingungen zu rechnen. Das hat auch unmittelbare Auswirkungen auf Handwerksbetriebe selbst, die auf Zuarbeiten, Einkäufe oder Kooperationen angewiesen sind. Sie sollten Ausschreibungen und Auftragsvergaben im Hinblick auf ihre Zusammenarbeit mit Subunternehmern oder sonstigen Kooperationspartnern darum rechtzeitig planen.

■ **Weitere Informationen** sind unter www.handwerkerferien.de zu finden

Arbeitsvertrag richtig formulieren

Webinar informiert

Wenn neue Mitarbeiter eingestellt werden sollen, muss auch der Arbeitsvertrag passen. Ohne umfassende Kenntnisse im Arbeitsrecht kann dies Unternehmern schwerfallen. Im Onlineseminar des Baden-Württembergischen Handwerkstags wird informiert, welche Auswahlkriterien den richtigen Arbeitsvertrag aufzeigen und was bei geringfügig Beschäftigten zu beachten ist.

■ **Das Webinar** findet am Dienstag, den 11. Dezember, von 11 bis 12 Uhr statt. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-stuttgart.de/webinare

Austausch zu Personalthemen



Was tun Handwerksbetriebe der Region in Sachen Personalentwicklung? Um eine Antwort auf diese Frage zu bekommen, trafen sich Kammerpräsident Rainer Reichhold, Hauptgeschäftsführer Thomas Hoefling (vorne rechts) und Petra Engstler-Karrasch (vorne links), Geschäftsführerin Unternehmensservice der Handwerkskammer Region Stuttgart, Mitte November mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus Stuttgart und Umgebung zum Austausch. Eine Fortsetzung des spannenden Dialogs zu Themen wie Unternehmenswerten, Employer Branding oder Resilienz findet im kommenden Frühjahr statt.

Foto: HWK



Impressum

Handwerkskammer Region Stuttgart
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart
Telefon (0711) 1657-0
Telefax (0711) 1657-858
E-Mail: presse@hwk-stuttgart.de
Internet: www.hwk-stuttgart.de
Verantwortlich für die Kammerseiten:
Hauptgeschäftsführer Thomas Hoefling



Auch auf die kritischen Fragen des Publikums und von Moderator Peter Heilbrunner (l.), musste Minister Thomas Strobl (r.) Antworten finden.

Foto: HWK

„Was nun, Herr Minister?!“

Innenminister Thomas Strobl stellt Projekt zur Cyber-Sicherheit vor

Quo vadis, Baden-Württemberg – Sind wir bereit für die Zukunft? – Welche Antwort der Innenminister des Landes und stellvertretende baden-württembergische Ministerpräsident Thomas Strobl auf diese Frage hat, lockte rund 150 Handwerker sowie Gäste aus Politik und Wirtschaft Ende November in die Handwerkskammer Region Stuttgart. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Was nun, Herr Minister?!“ hatten sie die Möglichkeit, Fragen zu gesellschaftlichen Herausforderungen wie der Sicherheit im Land, der Digitalisierung oder der Integration geflüchteter Menschen direkt an den Minister zu richten.

„Die Frage, ob unser Land stark genug für die Zukunft ist, könnte ich Ihnen mit einem einzigen Wort beantworten: ja“, begann Strobl seine Antwort. So sei Baden-Württemberg nicht nur ein Land, in dem besonders viele Bürger sich ehrenamtlich engagieren, auch werde beim Aufbau der digitalen Infrastruktur hier Vollgas gegeben. Dass die Digitalisierung einige Vorteile mit sich bringe, unter anderem die Chance auf mehr Lebensquali-

tät und erfolgreiches Wirtschaften, bestätigte auch Kammerpräsident Rainer Reichhold. „Es muss jedoch gewährleistet sein, dass die Potenziale des digitalen Zeitalters auch für das Handwerk nutzbar sind“, forderte er.

„Die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse muss besser und schneller gelingen.“

Thomas Strobl, baden-württembergischer Innenminister

Egal ob bei der Ausbildung von Geflüchteten oder im betrieblichen Arbeitsalltag, die nicht enden wollende Bürokratie stellt einige Handwerksbetriebe vor große Herausforderungen. Beispiele hierfür: die hohen Anforderungen durch die neue Datenschutz-Grundverordnung oder die regelmäßig anstehende Duldungs-Prüfung von Geflüchteten, die für mehr Papierkram bei der Ausbildung dieser sorgt. „Der Normkontrollrat ist dafür zuständig, überflüssige Bürokratie im Land abzu-

bauen“, so Strobl. Allerdings sei es ein schwer auszugleichendes Spannungsfeld zwischen Rechtsfrieden und Bürokratie, ergänzt der Minister.

Auch die zunehmende Cyberkriminalität sei ein Thema, mit welchem sich immer mehr Handwerksbetriebe auseinandersetzen müssen, merkte Präsident Reichhold an. „Um den Opfern von Cyberattacken zu helfen, gibt es in Baden-Württemberg seit neuestem das Projekt Cyberwehr“, erklärte Strobl. Die sich noch in der Pilotphase befindende Cyberwehr ist eine Kontakt- und Beratungsstelle bei Hackerangriffen für kleine und mittlere Unternehmen. Langfristiges Ziel des Projektes ist der landesweite Aufbau regionaler Infrastrukturen für die Ersthilfe im Falle eines IT-Sicherheitsvorfalles. In den nächsten Schritten soll das Projekt landesweit etabliert werden.

■ **Info:** Wie Sie Ihr Zuhause und den Betrieb vor Angriffen durch Hacker schützen können, erfahren Sie auf der Website der Handwerkskammer unter www.hwk-stuttgart.de/it-sicherheit

Auszubildende interviewen Auszubildende

azubiTV kooperiert mit beruflicher Schule in Ludwigsburg

Dass der Deutschunterricht auch von praktischem Nutzen sein kann, erfuhren Schülerinnen der Ludwigsburger Oscar-Walcker-Schule Anfang November. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Onlineportal azubiTV der Handwerkskammer Region Stuttgart durften zwei angehende Medizinische Fachangestellte das Kamerateam von azubiTV beim Videodreh begleiten. Schauplatz war das Autohaus Weeber in Leonberg.

Schüler stellen Fragen

Mit dem von der gesamten Klasse ausgearbeiteten Fragekatalog im Gepäck begrüßten die Ludwigsburger Schülerinnen Vjosa Shala und Selina Çelik die Auszubildende Daniela Filipovic des Autohauses Weeber am Leonberger Standort. Gemeinsam mit ihrer Fachlehrerin Susanne Bajohr sowie Miriam Grunau und Adele Barnau von der Onlineredaktion der Handwerkskammer Region Stuttgart befragten die beiden Schülerinnen die Automobilkauffrau im zweiten Lehrjahr intensiv über deren Berufsausbildung.

„Ich hatte mir letztes Jahr auch überlegt, Automobilkauffrau zu werden“, erzählt Vjosa Shala zu Beginn des Interviews. Ihr Interesse an den Antworten der jungen azubiTV-Hauptdarstellerin war dementsprechend groß. Wie kamst du auf die Idee, diese Ausbildung zu machen? Welche Tätigkeiten zählen zu deinen täglichen Aufgaben? Gibt es besondere Herausforderungen? Sollte man besondere Fähigkeiten mitbringen? Die Berufsschülerinnen hatten sich eine Vielfalt an Fragen überlegt. Aber auch andere Voraussetzungen, die für



Selina Çelik und Vjosa Shala interviewen die angehende Automobilkauffrau Daniela Filipovic. Miriam Grunau, Onlineredakteurin der Handwerkskammer, zeichnet das Gespräch auf (v.r.n.l.).

Foto: HWK

ein gelungenes Interview wichtig sind, versuchten die beiden in ihrer neuen Rolle als Journalistinnen zu beherrzigen.

Spannender Film zum Beruf

„Wir haben gelernt, welche Gesprächsregeln es gibt, wie man aktiv zuhört, indem man Blickkontakt zum Gesprächspartner hält, und wie man offene Fragen stellt, damit man ausführliche Antworten bekommt“, beschreibt Selina Çelik die Unterrichtsinhalte der letzten Wochen. Im Anschluss an das Interview beobachteten die beiden Berufs-

schülerinnen aus Ludwigsburg aufmerksam die weiteren Dreharbeiten des azubiTV-Teams. „Wir hätten nie gedacht, dass die Dreharbeiten zu einem Film, der eigentlich nur zwei Minuten geht, mehr als vier Stunden dauern“, zeigten sich Vjosa und Selina erstaunt.

Und noch etwas Weiteres werden sie in der kommenden Woche ihren Mitschülerinnen berichten: „Ein Interview zu führen ist gar nicht so einfach und richtig anstrengend!“

■ **Den Videoclip** mit Daniela Filipovic gibt es online unter www.azubiTV.de/automobilkaufmann

Fachkräfte und Azubis finden

Personalworkshop mit neuen Terminen

Mitte November trafen sich zum ersten Mal Handwerksunternehmer der Umgebung zum kostenfreien Personalworkshop in der Handwerkskammer Region Stuttgart. Personalberaterin Nicola Pauls gibt Betrieben praxisbezogene Tipps für eine bessere Personalgewinnung.



Personalberaterin Nicola Pauls gibt Betrieben praxisbezogene Tipps für eine bessere Personalgewinnung.

Foto: HWK

für eine bessere Personalgewinnung. Cornelia Kaiser, die bei der Bäckerei Treiber aus Steinenbronn für das Thema Personal zuständig ist, und Melanie Roser, Raumausstatterin bei Raumausstattung Roser in Vaihingen, sind beide auf der Suche nach passendem Personal. Im Workshop mit der Personalberaterin wurde unter anderem besprochen, wie sie Stellenanzeigen attraktiv gestalten können und warum es so wichtig ist, die eigene Zielgruppe zu kennen. „Der Personalworkshop war für mich sehr hilfreich. Mein erstes Ziel wird sein, unsere Website zu überarbeiten, damit potenzielle Bewerber die offenen Stellen schnell einsehen können und einen ersten positiven Eindruck bekommen“, sagt Cornelia Kaiser.

■ **Weitere Personalworkshops** finden am 15. Januar, 5. Februar, 7. Mai, 16. Juli und 12. November statt. Weitere Infos sowie Anmeldung unter www.hwk-stuttgart.de/personalworkshop

Das gilt bei der Abmahnung

Kostenloses Muster

Wie gehe ich als Arbeitgeber damit um, wenn Arbeitnehmer gegen ihre arbeitsvertraglichen Pflichten verstoßen? – Eine Reaktionsmöglichkeit kann eine arbeitsrechtliche Abmahnung sein. Auf der Website der Handwerkskammer finden Handwerker unter anderem Antworten auf die Fragen: „Was ist eine Abmahnung und wozu braucht man sie?“, „Welche Inhalte gehören in eine Abmahnung?“ und „mit welchen Reaktionen des Arbeitnehmers müssen Arbeitgeber rechnen?“

■ **Alle Fragen** und Antworten sowie ein kostenloses Muster zum Aufbau einer Abmahnung zum Herunterladen finden Sie online unter www.hwk-stuttgart.de/abmahnung



InfoStream

Der kostenlose Newsletter Ihrer Handwerkskammer.

Informationen aus Ihrer Region und Ihrem Handwerkskammer-Bereich.

Melden Sie sich jetzt an: www.hwk-stuttgart.de/infostream

Handwerkskammer
Region Stuttgart

Bildungsakademie

Unsere Weiterbildungen für Sie!

Für die Seminare können Teilnehmer aus Baden-Württemberg Fachkursförderung beantragen. Das Wirtschaftsministerium fördert die Seminare mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). Die Teilnahmegebühr reduziert sich um bis zu 50 Prozent.

Sanitär, Heizung, Klima**08.01.2019****SHK-Servicetechniker**

Die neusten Techniken im SHK-Handwerk erlernen und den Betrieb als wichtigen Ansprechpartner gegenüber Kunden repräsentieren. Mehr Verantwortung und eine spannende berufliche Perspektive warten auf Sie.

08.03.2019**Trinkwasserinstallationstechnik (TRWI) – Eintrag in das Installateurverzeichnis**

Arbeiten an besonderen Sanitäranlagen dürfen nur von Fachunternehmen durchgeführt werden. Dafür ist die Beschäftigung einer Person mit gültigem TRWI-Schein im Unternehmen notwendig. Qualifizieren Sie sich mit diesem Lehrgang für das Installateurverzeichnis der Wasserversorger.

Bau, Umwelt, Energie**19.01.2019****Fachkraft für Rauchmelder gemäß DIN 14676**

Das Seminar und die Prüfung zur Fachkraft für Rauchmelder muss alle 5 Jahre wiederholt werden. Mit bestandener Prüfung erhält man das entsprechende Zertifikat und ist berechtigt, das Q-Label

mit dem Zusatz „Geprüfte Fachkraft für Rauchmelder nach DIN 14676“ für (weitere) fünf Jahre zu nutzen.

Recht**22.01.2019****Seminar zur Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)**

Die Geltung der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) hat begonnen. Das Datenschutzrecht wurde nicht neu erfunden, doch vieles wird nun genauer beachtet. Hinzu kommen grundlegend neue Anforderungen der DSGVO wie z. B. zusätzliche Informationspflichten bei Datenerhebungen. Die Veranstaltung holt die Teilnehmer zunächst auf ihrem Kenntnisstand ab und behandelt sodann Themen, die direkt für ihre Praxis wichtig sind.

Gestaltung und Design**04.02.2019****Gestalter im Handwerk**

Im Mittelpunkt des Studiengangs steht die Entwicklung der gestalterischen Kompetenz in der handwerklichen Praxis. Teilnehmer werden ermutigt und angeleitet, ihre Kreativität zu erweitern und konzeptionell zu arbeiten: von der ersten Ideenfindung über die Konzeption bis zur späteren Präsentation und Vermarktung.

■ **Kontakt:** Bildungsakademie Handwerkskammer Region Stuttgart, Holderäckerstr. 37, 70499 Stuttgart, Tel. 0711/1657-600, Fax 0711/1657-670, weiterbildung@hwk-stuttgart.de, www.bia-stuttgart.de

Personalstrategien in der Praxis

Betriebsbesuche im Landkreis Ludwigsburg

Von Angela Kustermann-Deck

Der Erfolg eines Unternehmens steht und fällt mit den Mitarbeitern. Dass das nicht nur eine leere Floskel ist, sondern tatsächlich von zentraler Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit eines Betriebs stellten auch der Grünen-Landtagsabgeordnete Dr. Markus Rösler, Bernd Scherrer und Stefan Rentschler vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium, fest. Ebenso wie Horst Fiedler, Bürgermeister der Stadt Sachsenheim, Gerd Maisch, Oberbürgermeister der Stadt Vaihingen an der Enz, sowie Kreishandwerksmeister Alfred Lang und Nicole Ackermann, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Ludwigsburg, hatten sie sich der Delegation der Handwerkskammer unter der Leitung von Hauptgeschäftsführer Thomas Hoefling angeschlossen.

Harmonie als wichtiger Faktor

Die Bandbreite der Personalstrategien ist groß, trotzdem haben sich beim Besuch dreier Betriebe aus dem Kreis Ludwigsburg Gemeinsamkeiten herauskristallisiert: Familiengeführte Betriebe, wie die Schlosserei Pfeiffer aus Sachsenheim, haben den Vorteil, dass der Kontakt zu den Mitarbeitern eng ist. „Wir kennen unsere Mitarbeiter und wir achten sehr darauf, dass unser Miteinander harmonisch abläuft“, beschreibt Geschäftsführer Matthias Pfeiffer die Arbeitsatmosphäre. Neben einer guten Bezahlung sind weiche Faktoren, wie gemeinsame Aktionen in der Freizeit, wichtig für das Betriebsklima.

Genauso sehen es auch die beiden Geschäftsführer der Sattlerei und Polsterei Königherz GmbH aus Stein-

heim an der Murr. „Unseren Mitarbeitern muss es gut gehen. Nur so sind sie motiviert und bereit, viel zu leisten und sich einzubringen“, bestätigt Lorenzo Puglisi und Anissa Wiener. Sie selbst hatten negative Erfahrungen bei ihren Arbeitgeberern gemacht und kündigten aus diesem Grund, um es selbst mit einer Betriebsgründung besser zu machen. „Wir haben uns extern beraten lassen, um die Stärken von uns allen kennenzulernen. So können wir jeden einzelnen Mitarbeiter fördern, auf ihn eingehen und gezielt für eine passende Aufgabe einsetzen.“ Die Zufriedenheit des Arbeiterteams und der Geschäftserfolg geben den Jungunternehmern Recht.

Lösungen für Alt und Jung

Die Romai Robert Maier GmbH mit 83 Mitarbeitern aus Vaihingen an der Enz hat noch ein anderes Thema auf der Agenda: Wie gelingt das Miteinander in einer breitgefächerten Altersstruktur? Ganz wichtig sei, so der Unternehmer Roland Maier, dass auf individuelle Bedürfnisse der Mitarbeiter eingegangen wird, soweit es betriebliche Abläufe zulassen. „Das fängt bei Teamevents für jüngere Kollegen an und hört bei gewissen Freiheiten für langjährige Mitarbeiter auf.“ Wichtig sei, dass die Generationsunterschiede nicht die tägliche Arbeit beeinträchtigen. Nachwuchsprobleme hat Maier nicht: Derzeit bildet das Unternehmen 15 junge Handwerker aus. Eine Bildungspartnerschaft mit einer Realschule und die aktive Unterstützung der Stadt mit Hilfe eines kostenlosen Bewerberportals unterstützen dabei, den notwendigen Nachwuchs zu finden.

Roland Maier zeigt bei einer Betriebsführung Kammerhauptgeschäftsführer Thomas Hoefling und Markus Rösler, MdL, Die Grünen, verschiedene Herstellungsorten von Vortriebsgetrieben (v.r.n.l.). Foto: HWK

Lernen 4.0
in der Bildungsakademie

Veränderte Arbeitsanforderungen erfordern neue Lernmethoden

Die zunehmende Digitalisierung bringt eine große Anzahl an Veränderungen in unserem täglichen Umfeld mit sich. Doch nicht nur in unserem persönlichen Alltag sind digitale Tools und Helfer kaum mehr wegzudenken. Auch in vielen Handwerksbetrieben haben sich die Auftragsabwicklung über Tablets, Teileproduktion aus dem 3D-Drucker oder der Einsatz von Drohnen zur Vermessung von Baustellen bereits etabliert. Die neuen Anforderungen, die sich durch das Arbeiten 4.0 ergeben, bringen auch Veränderungen an der Basis mit sich: das so genannte Lernen 4.0.

Mit Ilias fiel der Startschuss

In der Bildungsakademie der Handwerkskammer in Stuttgart Weilmordorf wird die Umsetzung des Lernens 4.0 bereits seit einiger Zeit in Angriff genommen. „Der erste Schritt wurde bereits im September mit der Einführung der digitalen Lernplattform Ilias getan“, erklärt Christine Schwab,

Neue Kurse 2019

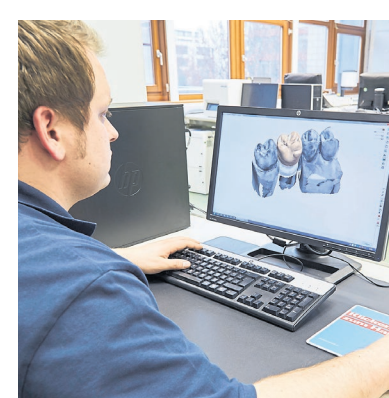
- Geprüfter Betriebswirt (HwO) www.bia-stuttgart.de/bw_hwo
- Vom Ausbilder zum Lernbegleiter www.bia-stuttgart.de/ausbilder2
- Grundlagen der Lohnbuchhaltung – Kompaktseminar www.bia-stuttgart.de/lohnbuchhaltung
- Arbeitsverhältnisse: Fehler bei der Begründung und bei der Beendigung vermeiden www.bia-stuttgart.de/arbeitsrecht
- Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) www.bia-stuttgart.de/bgm
- Neuerungen Bauvertragsrecht und kaufrechtliche Mängelhaftung 2018 www.bia-stuttgart.de/baurecht
- Seminar zur Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) www.bia-stuttgart.de/dsgvo
- Fachkraft für Rauchmelder www.bia-stuttgart.de/rauchwarmmelder



Auch im ÜBA-Kurs für Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik kommen Tablets zum Einsatz. Fotos: HWK

stellvertretende Geschäftsführerin Berufliche Bildung. Die Lernplattform helfe, digitales Kursmaterial und Informationen strukturiert online zur Verfügung zu stellen, und ermögliche zudem einen unkomplizierten Austausch zwischen Teilnehmern, Dozenten, Seminarmanagern und Prüfungsausschuss. „Damit wird orts- und zeitunabhängiges Lernen möglich.“

Der nächste große Schritt auf dem Weg zum Lernen 4.0 wird mit Blended Learning erreicht. „Als Blended Learning bezeichnet man ein Lernmodell, das aus einer Kombination von computergestütztem Lernen und klassischem Unterricht besteht“, erklärt Katharina Dettweiler, die an der Bildungsakademie für Digitalisierung und berufliche Bildung zuständig ist. An der Bildungsakademie gelte der Lehrgang „Ausbildung der Ausbilder“ als Beispiel. „Der Lehrgang findet zu 30 Prozent als Präsenzunterricht an der Bildungsakademie statt, die weiteren 70 Prozent bestehen aus Onlineunterricht im virtuellen Klassenraum und Selbstlernphasen“, ergänzt Dettweiler. Das Selbstlernen ermögliche den Teilnehmern, sich weitestgehend unabhängig von Zeit und Ort fachspezifisches Wissen anzueignen, über die Lernplattform Ilias könne ein Austausch mit anderen Kursteil-



Johannes Sorg, Ausbildungsmeister Zahntechnik, druckt Teile für die Zahnprothese mit dem 3D-Drucker.

nehmern stattfinden. Jede Selbstlernphase wird mit einer Lernstandskontrolle abgeschlossen, um das Gelernte zu wiederholen und zu vertiefen. „Der Meisterkurs Teil III kann ab Herbst 2019 als Blended-Learning-Kurs absolviert werden.“

Unterricht wird praktischer

„Und auch im Werkstattunterricht der überbetrieblichen Ausbildung gilt das Motto ‚weg von der Theorie, hin zu mehr Praxis‘“, erklärt Stefan Müllerschön, Teamleiter der technischen Weiterbildung. Damit sei nicht nur die Ausstattung der Werkstätten mit Tablets gemeint. Dies könne zum

Beispiel durch so genannte IBeacons möglich gemacht werden, mit welchen sich die Bildungsakademie derzeit in der Testphase befindet. „IBeacons sind kleine Bluetooth-Sender, die flexibel an Gegenständen, Maschinen und Wänden angebracht werden können. In einem definierten Radius senden diese multimediale Lerninhalte wie Lernvideos, interaktive Module, Lernspiele oder Dokumente an ein verfügbares Bluetoothgerät, wie ein Handy oder Tablet, das sich in der Nähe befindet.“

Wissens-Check vor dem Start

Dass die Digitalisierung auch schon vor dem Unterrichtstart ansetzen kann, zeigt beispielsweise der Wissens-Check. So werden die Teilnehmer des Lehrgangs Kfz-Servicetechniker ab 2019 bereits vor Lehrgangsbeginn einen digitalgestützten Wissens-Check absolvieren. „Dieser Test wird unseren Teilnehmern mehr Sicherheit darüber geben, welche Fachkenntnisse für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Kurs wichtig sind. Unsere Dozenten erhalten dadurch ein besseres Gefühl für die unterschiedlichen Wissensniveaus. Der Unterricht kann somit viel passgenauer gestaltet werden“, so Müllerschön.

„Auch bei der im kommenden Jahr neu angebotenen Weiterbildung zum Betriebswirt HwO wird in der Bildungsakademie die Handlungsorientierung großgeschrieben“, fasst Christine Schwab die Veränderungen zusammen. „Die Kursteilnehmer sollen das eigene Handeln reflektieren, in der Gruppe diskutieren, bewerten und fundierte Entscheidungen treffen. Die Dozenten und Ausbilder werden dabei immer mehr vom Wissensvermittler zum Lernbegleiter“ ergänzt Schwab.

■ **Weitere Informationen** gibt es online unter www.bia-stuttgart.de

„Es reicht nicht aus zu wissen, wie man auf dem Tablet wischt“

Dr. Katja Bett, Spezialistin für digitale Lernformate, über Medienkompetenz

Dr. Katja Bett ist Spezialistin für digitale Lernformate und Geschäftsführerin der Corporate Learning & Change GmbH (CLC). Sie unterstützt die Bildungsakademie der Handwerkskammer Region Stuttgart, eine neue Lernstrategie zu etablieren. Im Interview mit der DHZ erklärt sie, wie das funktioniert und welche Veränderungen des Lernverhaltens für das erfolgreiche Arbeiten 4.0 wichtig sind.



Den Veränderungen auf der Spur: Dr. Katja Bett, Spezialistin für digitale Lernformate. Foto: Petra Perez

DHZ: Die Anforderungen an das Lernen haben sich stark verändert. Welche Entwicklungen konnten Sie wahrnehmen?
Bett: Wir sind einem permanenten Wandel in unserer Arbeitswelt, aber auch in unserem privaten Umfeld ausgesetzt. Was heute gilt, kann morgen schon wieder ganz anders sein. Daher ist die wichtigste Kompetenz in Zeiten der Digitalisierung, dass man sich auf die permanente Veränderung einstellen und mit ihr umgehen kann. Lernen verändert sich in

diesem Kontext. Es ist zwar immer noch wichtig Grundlagenwissen zu haben, zum Beispiel Deutsch, Mathe, Geschichte und Co., aber es ist im Berufsalltag genauso wichtig zu wissen, wie man up to date bleiben kann. Daher sind andere Lernkompetenzen gefragt: Medienkompetenz, Medienkompetenz, Wissen, wie Onlinequellen beurteilt werden können, und vieles mehr.

DHZ: Warum ist es heutzutage so wichtig, dass Jugendliche schon in der Schule und während der Ausbildung Medienkompetenz entwickeln?

Bett: Zur Medienkompetenz gehört nicht nur, dass ich weiß, wie ein Computer angeschaltet wird oder wie man auf einem Tablet wischt. Medienkompetenz setzt sich aus vier Feldern zusammen: Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung. Erst wenn man dieses Bild vor Augen hat, wird deutlich, wie wichtig es ist, dass Schule und Ausbildung dafür Verantwortung übernehmen. Die Schüler und Azubis sollten nicht nur in der Lage sein, Medien zu kennen und zu bedienen, sondern sie müssen auch kritisch und reflektiert damit umgehen können. Damit muss schon sehr früh begonnen werden.

DHZ: Sind Schulen und Lehrer ausreichend qualifiziert?

Bett: Das ist das Problem. Viele Lehrer wissen selbst zu wenig, um das vermitteln zu können. Hier sehe ich großen Handlungsbedarf in der Ausbildung, wenn die fehlende Medienkompetenz der Schule später in der Lehre ausgeglichen werden muss.

DHZ: Welche Gefahren bestehen, wenn die Schul- und Ausbildungsinhalte nicht auf das Arbeiten 4.0 abgestimmt sind?

Bett: Die Gefahren sind immens: Wenn ich als Arbeitnehmer die Auswirkungen der Digitalisierung nicht beurteilen kann, dann kann ich mich auch nicht richtig verhalten oder schlimmer noch: ich kann meine Arbeit nicht richtig voranbringen. Es braucht also Wissen und Kompetenz.

DHZ: Wie unterstützen Sie die Bildungsakademie bei der Digitalisierung?

Bett: Wir entwickeln Blended-Learning-Konzepte, entwickeln Kursstrukturen in der Lernplattform Ilias, machen die Dozenten und Trainer fit für digitale Lernformate – das bedeutet, wir bilden zum Beispiel Webinar-Trainer aus – und entwickeln gemeinsam neue notwendige Prozesse und Strukturen.

Einfach mal abschalten

Tipps zum Energiesparen

Das Jahr neigt sich dem Ende zu – das wird auch beim Blick auf den Nachhaltigkeitskalender der Handwerkskammer deutlich. Im Monat Dezember finden Sie, passend zur bevorstehenden Weihnachtsbeleuchtung, zehn Tipps und Helferlein zum Thema Stromsparen in der dunklen Jahreszeit.



■ **Mehr zum Thema** gibt es online unter www.hwk-stuttgart.de/nachhaltigerdezember2018

Digi-Prämie

Fördermittel für Handwerksbetriebe

Um die digitale Transformation in Betrieben zu unterstützen, ist im Nachtragshaushalt 2018/2019 der Landesregierung eine erhebliche Aufstockung der Digitalisierungsprämie vorgesehen. Bis 2019 stehen nun 24 Millionen Euro zur Verfügung. Das Land unterstützt mit der Digitalisierungsprämie kleine und mittlere Unternehmen bei Digitalisierungsprojekten mit bis zu 10.000 Euro.

■ **Weitere Informationen** zur Digitalisierungsprämie gibt es online unter www.hwk-stuttgart.de/digipraemie